



Lehrplan

Deutsch

Gymnasium

Klassenstufen 5 und 6

2021

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Die jahrgangsbezogenen Teile des Lehrplans sind **nach Kompetenzbereichen gegliedert**. Es handelt sich lediglich um eine analytische Trennung, die keine Reihenfolge vorgibt.

In konkreten Unterrichtssituationen werden – je nach Thema – Kompetenzen aus allen Kompetenzbereichen berücksichtigt. Bei der Behandlung von Märchen werden beispielsweise sowohl Kompetenzen aus den Bereichen „Schreiben“ (ein eigenes Märchen schreiben), „Lesen“ (ein Märchen verstehen), „Sprechen und Hören“ (ein Märchen erzählen oder als Hörtext hören) und „Sprache untersuchen“ (Untersuchung bestimmter Sprachroutinen im Märchen) eingeübt.

In den Kompetenzbereichen werden die Zielvorgaben des Deutschunterrichts als **verbindliche fachspezifische Kompetenzen** formuliert. Für die Klassenstufen 5 und 6 sind demnach die Kompetenzen genannt, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 6 entwickelt haben sollen. Dabei werden die Kompetenzen aus dem saarländischen „**Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10**“¹ berücksichtigt, um v. a. die Nutzung digitaler Kommunikationsformen gezielt einzuüben. Bei der Realisierung von Lernkonzepten sind digitale Werkzeuge im Deutschunterricht bedarfsgerecht einzusetzen. Gleichzeitig sind Chancen und Risiken des Mediengebrauchs im Unterricht zu reflektieren.

Im Lehrplan sind den einzelnen Kompetenzbereichen **Erläuterungen zu verbindlichen inhaltlichen und methodischen Vorgaben vorangestellt**. Daran anschließend sind in der **linken Spalte des Lehrplanes verbindliche Kompetenzerwartungen** bzw. erwartete Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzaufbau beitragen, sowie verbindliche Inhalte formuliert.

Um die Bearbeitungstiefe im Unterricht möglichst präzise festzulegen, sind die Vorgaben in der linken Spalte bewusst detailliert beschrieben. Dies darf nicht als inhaltliche Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für Leistungsüberprüfungen sind. Dies ist verbunden mit einer Ausweitung der Gestaltungsspielräume der Fachkonferenzen an den Schulen.

Die **rechte Spalte** enthält **Vorschläge und didaktisch-methodische Hinweise sowie geeignete Inhalte**, bei deren Behandlung die vorgegebenen Kompetenzen aufgebaut werden können.

Auf Vorschläge von Stundenansätzen für die einzelnen Kompetenzbereiche wurde im Fach Deutsch bewusst verzichtet.

¹ Vgl. Ministerium für Bildung und Kultur Saarland: Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10. Saarbrücken 2019, online verfügbar unter https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht_und_Bildungsthem/Medienbildung/Basiscurriculum.pdf

Die Schülerinnen und Schüler lernen **Strategien der Schreibvorbereitung** und Formen der Rückmeldung im Hinblick auf Verständlichkeit und sprachliche Richtigkeit kennen und anwenden.

Sie kennen das **Schreiben als Mittel der Kommunikation, des Selbstaudrucks und der Reflexion**.

Sie schreiben zielgerichtet, normengerecht, adressatenspezifisch – für sich und für andere – und der jeweiligen Situation angemessen. **Nicht nur das endgültige Schreibprodukt, sondern der gesamte Schreibprozess steht im Mittelpunkt.** Auch kleinere Schreibaufgaben (Notizen, kleine Reflexionen, Eintragungen in ein Lerntagebuch, Stichwortzettel) werden im Unterricht bearbeitet.

Zur Textproduktion wird auch der Computer verwendet.

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Erzählen
- Beschreiben
- Berichten
- Zusammenfassen
- Argumentieren und Überzeugen (In Klassenstufe 6 schreiben die Schülerinnen und Schüler auch einfache Argumentationen.)
- Nutzen bzw. Produzieren **unterschiedlicher Textsorten**, welche sowohl literarische als auch aktuelle (Sach-)Themen zum Inhalt haben

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Schreibfertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie schreiben in handschriftlicher Form gut lesbar und in einem angemessenen Tempo. • Sie schreiben Texte äußerlich strukturiert. • Sie nutzen in Abhängigkeit von der Schreibsituation Textverarbeitungsprogramme. • Sie nutzen verschiedene Formen der Visualisierung bei einfachen mündlichen Kurzpräsentationen. Dazu nutzen sie nach Vorgabe passende digitale Werkzeuge als Lösungsstrategie für bestimmte Aufgabenstellungen. 	<p>Wesentliche Strukturierungsmerkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absatzbildung • Rand • Blattaufteilung <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 1.2, S. 10</p> <p>z. B. Herstellung einfacher Plakate oder (digitaler) Folien mit einer vorgegebenen Anzahl von Begriffen oder einer einfachen Struktur unter Berücksichtigung von Aspekten des Designs, z. B. Raumaufteilung und Visualisierung von Begriffsbeziehungen</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 1.2, S. 10</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler schreiben richtig:</p>	<p>Bei diagnostizierten Schwierigkeiten in der Klassenstufe 5 sind Fördermaßnahmen und Übungseinheiten zu folgenden Bereichen ratsam:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rechtschreibung und Zeichensetzung</i> • <i>Textkohärenz und Syntax</i>: Verknüpfung durch Konjunktionen, Pronomen und semantische Bezüge, korrekte Anwendung von Zeitformen und Zeitfolgen, Bildung von Satzgefügen, Satzvariationen • <i>Semantik</i>: in Abhängigkeit von der jeweiligen Schreibsituation, z. B. treffende Fachbegriffe anwenden; angemessene Wortwahl im Hinblick auf Thema, Adressat, Textsorte; einfache Schreibroutinen beherrschen • <i>Stilebene</i>: textsortenspezifische Stilebene, Adressaten beachten, ästhetische Aspekte, z. B. Wortvariation, Einsatz von Stilmitteln, Bildhaftigkeit, Personifikation <p>Möglichkeiten der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Arbeiten, Beobachtung des Lernverhaltens • individuelle Fehleranalyse • standardisierte Tests, insbesondere im Bereich der Rechtschreibung, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>die Hamburger Schreibprobe (bis Klassenstufe 9)</i> ○ <i>der Diagnostische Rechtschreibtest (bis Klassenstufe 5)</i>, die über die Testzentrale zu beziehen sind: www.testzentrale.de ○ <i>Die Münsteraner Rechtschreibanalyse (bis Klassenstufe 7)</i> wird online ausgewertet, Materialien zur individuellen Förderung oder in Gruppen über den Lernserver: www.lernserver.de • prozessbegleitendes Portfolio

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Rechtschreibregeln sowie Regeln der Aussprache und wenden sie korrekt an. Schwerpunkte sind dabei:<ul style="list-style-type: none">○ Schärfung und Dehnung○ s-Laute○ Groß- und Kleinschreibung○ Fremdwörter und Fachbegriffe○ Zusammen-/Getrennschreibung○ Silbentrennung○ ähnlich klingende Laute• Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundregeln und die Funktion der Zeichensetzung und wenden sie korrekt an. Dazu gehören:<ul style="list-style-type: none">○ Punkt○ Komma mit zentralen Kommaeregeln: Aufzählung, Satzreihe und Satzgefüge, Apposition, adversative Konstruktionen○ Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede○ Ausrufezeichen○ Fragezeichen○ Semikolon• Sie nutzen Rechtschreibstrategien (Wortverlängerung, Wortableitungen, Bildung von Wortfamilien, Nachschlagen) zur Reduktion eigener Fehler. Wesentliche Rechtschreibstrategien sind:<ul style="list-style-type: none">○ Ableitungen vom Wortstamm○ Verlängerungen eines Wortes○ Ähnlichkeitsschreibung○ Durchführung der Artikelprobe○ Untersuchung der Bausteine eines Wortes○ einfache etymologische Ableitungen• Sie schreiben einfache fachspezifische Fachbegriffe und gängige Fremdwörter (v. a. aus dem Alltagsleben) richtig.• Sie können grammatikalisch korrekte Sätze formulieren.	<p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <p>Hinweise zur individuellen Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Anlage einer persönlichen Fehlerkartei• Nutzung von Wörterbüchern• Rechtschreibprüfung des Computers <p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Sie verknüpfen Sätze miteinander, so dass kohärente Texte entstehen (Textkohärenz).• Sie beachten die Zeitformen und setzen sie bewusst ein.	<p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler planen selbstständig sachgerecht und adressatenspezifisch Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie beachten die Aufgabenstellung genau und ziehen daraus Rückschlüsse für die Schreibaufgabe. • Sie berücksichtigen bei der Planung den Adressaten. • Sie wenden einfache Methoden der Stoffsammlung an und gliedern den Stoff. • Sie kennen textsortenspezifische Kriterien und wenden sie bereits bei der Planung ihres Textes an. • Sie kennen einfache Recherchemittel und setzen sie für kleine Rechercheaufgaben ein (Bibliothek, Nachschlagewerke, zielgerichtete Suche im Internet). Dazu recherchieren sie eigenständig in altersgemäßen Informationsquellen und nutzen einen gängigen Webbrowser und passen grundlegende Browsereinstellungen und Konfigurationen für ihre Internetrecherchen und den Einsatz einer Suchmaschine unter Anleitung an. 	<p>Aufgabenstellungen müssen präzise sein und unterschiedliche Anforderungsniveaus berücksichtigen.</p> <p>Methoden der Stoffsammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming • individuelle oder gemeinsame Entwicklung von Clustern • Ideenstern • Mindmap • Verlaufsdiagramm • Verwendung von Ober- und Unterbegriffen <p>vgl. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Formulierung von textsortenspezifischen Kriterienkatalogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgriff auf vorgegebene Modelle • gemeinsame Erarbeitung mit den Schülerinnen und Schülern, z. B. Erarbeiten der Kriterien einer Checkliste für die eigene Produktion eines Märchens <p>Mögliche Anlässe für Recherchen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellung • Tierbeschreibung • Steckbrief <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 2.1, S. 12</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Sie nutzen Feedback zur Überarbeitung ihres Schreibplans.	<p>Selbstkontrolle (z. B. mithilfe von Checklisten) oder kriterienorientierte Rückmeldung, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">• im Tandem• in der Gruppe (Schülerschreibberatung)• durch die Lehrkraft <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler schreiben erzählende oder kreativ-gestaltende Texte und Sachtexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie berücksichtigen dabei Adressaten, die Schreibsituation und Textsortenmerkmale. • Sie schreiben Texte auch mit Hilfe elektronischer Medien. Dazu entnehmen sie altersgerechten Medien selbstständig Informationen zu vereinbarten Themenbereichen und bereiten die Resultate ihrer Recherchen in geeigneter Form auf. 	<p>Wichtige Aspekte bei Schreibprozessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezug zu Lebenswelt und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler, d. h. Schreib-anlässe aus dem Alltagsleben und Erfahrungsbereich der Lernenden • Nutzung von motivierenden Formen des kooperativen Schreibens im Unterricht <p>Mögliche Textsorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>lineare Texte</i>, z. B.: Briefe, Mails, SMS, Berichte, Beschreibungen, Tagebucheinträge, Zusammenfassungen von Jugendbüchern oder Filmen, kleine Erzählungen (Erlebniserzählungen, Phantasieerzählungen), Elfchen, Akrostichon • <i>nicht-lineare Texte</i>, z. B.: Steckbriefe, Mindmaps, Diagramme, Schaubilder • „Kleine Schreibformen“ als ständige „Begleiter“ im Unterricht, z. B.: Notizen, Ideensammlungen, kurze Reflexionen über den Lernprozess, die der Erinnerung, der Reflexion und der Förderung der Schreibkompetenz dienen • Nutzung von Formen des Freewritings: • Beim Freewriting schreiben die Schülerinnen und Schüler einfach los, lassen ihre Gedanken fließen, ohne auf Rechtschreibung und Zeichensetzung zu achten. Dies kann in einem späteren Arbeitsschritt erfolgen. • Vorschläge zum Freewriting: Schreiben über Erlebtes (z. B. in den Ferien oder am Wochenende) in der Ich-Form; Verknüpfung mit Pair-Feedback und Partnerkorrektur <p>vgl. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4.1 Die Schülerinnen und Schüler schreiben erzählende oder kreativ-gestaltende Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie verfassen Texte ausgehend vom eigenen Erleben. • Sie gestalten Texte unter Verwendung einer Text- oder Bildvorlage. • Sie wenden Techniken des Erzählens an (Spannungsbogen, wörtliche Rede, Erzählerperspektive, innere und äußere Handlung). • Sie verwenden unterschiedliche Erzählformen: Ich-Form, Er-Form. • Sie beachten beim Schreiben die Zeitformen. • Sie wenden Erzählstrategien bei einfachen epischen Texten an. • Sie schreiben einfache poetische Texte und gebrauchen dabei lyrische Elemente. • Sie schreiben einfache dialogische Texte. 	<p>Möglichkeiten des kreativen Schreibens:</p> <p>Geschichten weiterschreiben, Reizwortgeschichte, Bildergeschichte, Phantasieerzählungen, Verfremdungen aller Art (z. B. Parodien, Übertreibungen), Schreiben nach literarischen Mustern (Märchen, Fabeln, Anekdoten).</p> <p>Differenzierungsmöglichkeiten beim kreativen Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildimpulse als Schreibenanlässe • Erzählungen kreativ weiterschreiben • eigene Gedichte/Erzählungen gestalten → Teilnahme am Lyrik-Wettbewerb „Wortsegel“ oder an anderen Schreibwerkstätten, Durchführung einer Schreibwerkstatt (vgl. M. Becker-Mrotzek, 2018, S. 178 ff.) <p>Relevante Erzählstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Spannung • Nutzung wörtlicher Rede • innere und äußere Handlung <p>Verfassen von einfachen lyrischen Texten, z. B.: Haiku, Akrostichon, einfache Gedichte, konkrete Texte</p> <p>z. B. Umgestaltung von Schlüsselszenen von Prosatexten in dialogische Szenen, die auch gespielt werden können (Darstellendes Spiel)</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4.2 Die Schülerinnen und Schüler schreiben Sachtexte.</p> <p>4.2.1 Die Schülerinnen und Schüler fassen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie fassen Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes in stichwortartigen Notizen zusammen (einfache Mitschriften). • Sie fassen Inhalte unterschiedlicher Textsorten zusammen. <p>4.2.2 Die Schülerinnen und Schüler schreiben informierend (beschreibend, berichtend):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie informieren sich über Sachthemen, um sich Sachwissen für Schreibhandeln zu erwerben. Dazu entnehmen sie altersgerechten Medien selbstständig Informationen zu vereinbarten Themenbereichen und bereiten die Resultate ihrer Recherchen in geeigneter Form auf. • Sie tragen Informationen mit Hilfe der W-Fragen zusammen. • Sie fertigen einfache Gliederungen (z. B. nach den W-Fragen) als Voraussetzung für entsprechende Schreibprozesse (z. B. Berichte oder Vorgangsbeschreibungen) an. • Sie verwenden den Sachstil. 	<p>Anlässe für Zusammenfassungen:</p> <p>Unterrichtsgeschehen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lehrervortrag (Erinnerungsfunktion des Schreibens), • einfach strukturierte Filme, z. B. in einer kleinen Filmvorstellung • alltagsgegenständliche Medienereignisse, z. B. von Jugendbüchern, Filmen, Hörspielen, Computerspielen (Klassenstufe 6) <p>einfache literarische Texte (→ Kompetenz Lesen – mit Texten und Medien umgehen) wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Märchen, Sagen • Lesebuchgeschichten (Klassenstufe 5) • Fabeln, kurze dialogische Texte (Klassenstufe 6) <p>Sachtexte: Texte aus dem Lesebuch, Zeitungstexte (Klassenstufe 6)</p> <p>Beispiele für Aufgaben zum informierenden Schreiben mit fachspezifischer Relevanz oder Alltagsbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben von bekannten und unbekanntem Alltagsgegenständen, Bastelanleitungen, einfachen Spiel- und Bastelanleitungen, Sportübungen, Experimenten; die neue Schule (Flyer), interessante Gebäude der Umgebung, Personen • Berichten über schulische Unternehmungen, Veranstaltungsbesuche am Wochenende, regionale Begebenheiten, Reisen, Unfall • Einsatz einfacher Formen des materialgestützten Schreibens von informierenden Texten (z. B. Brief an Schulleitung, Info-Flyer zu Veranstaltungen auf der Basis der W-Fragen)

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen Fachausdrücke und wenden sie an. • Sie erstellen einfache Präsentationen, beispielsweise ein Plakat, und gestalten diese themenorientiert und adressatenbezogen. <p>4.2.3 Die Schülerinnen und Schüler schreiben argumentierend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie untersuchen schriftliche Argumentationen unter Beachtung von Aufbau und Gestaltung. • Sie formulieren und begründen eigene Forderungen, Meinungen, Urteile und Bewertungen sachbezogen). • Sie veranschaulichen ihre Ausführungen mit Hilfe von Beispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung einfacher Formen des Belegens von digitalen Quellen, vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 4.3, S. 16 • vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 4.1, S. 16: „Die Schülerinnen und Schüler erstellen zu vorgegebenen Themen mit Hilfestellung Medienprodukte und präsentieren die Ergebnisse ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.“ <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören</p> <p>Vorschläge für jahrgangsbezogene Schreibprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Klassenstufe 5:</i> Erstellen einer Klassenzeitung, in der die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Textsorten und unter Berücksichtigung vielfältiger Themen die Schulgemeinschaft vorstellen • <i>Klassenstufe 6:</i> Erstellen einer Schulbrochüre oder eines lokalen Guides mit unterschiedlichsten Textsorten für die neuen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 <p>vgl. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Mögliche Schreibformen: einfache, alltagsrelevante Texte wie E-Mails, Briefe oder kurze Stellungnahmen (Erklärungen) zu einem Sachverhalt, einem aktuellen Thema oder literarischen Texten</p> <p>Einsatz einfacher Formen des materialgestütztes Schreibens von argumentierenden Texten (z. B. Brief an Schulleitung mit Argumenten für die Umgestaltung des Schulhofs, Werbung für Ziele für Klassenfahrten/Wandertage)</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie wenden einfache Sprachroutinen für Begründungen, Forderungen, Urteile und Bewertungen an. <p>4.2.4 Die Schülerinnen und Schüler stellen die Ergebnisse von Textuntersuchungen schriftlich dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie fassen Inhalte einfacher, kurzer Texte zusammen. • Sie geben Informationen aus unterschiedlichen Textsorten kohärent wieder. • Sie deuten und erläutern einfache sprachliche Bilder und ihre Wirkung. • Sie deuten einfache epische und lyrische Texte und begründen ihre Deutung. • Sie vergleichen unterschiedliche Deutungen. • Sie begründen ihre Stellungnahmen. 	<p>Sprachroutinen: wiederkehrende Formulierungen, die an bestimmte Textsorten gebunden sind.</p> <p>In der Argumentation z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „daraus ist zu folgern, dass...“ • „schließlich bleibt festzuhalten, dass ...“ <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat, Montagsrunde • kleine Diskussionen zu aktuellen Themen <p>Aufgabenstellungen zu dieser Kompetenz sollten konkrete Leitfragen enthalten oder konkrete Untersuchungsbereiche angeben.</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Vorschläge und Hinweise

5. Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Texte:

- Sie beurteilen Texte nach einfachen Kriterienkatalogen und nutzen die Rückmeldung zur Überarbeitung eigener Texte.
- Sie wenden eigenständig Rechtschreibstrategien zum Abbauen individueller Fehler an.
- Sie beurteilen Texte nach einfachen Kriterienkatalogen und nutzen die Rückmeldung zur Überarbeitung eigener Texte.

Ein wichtiger Aspekt des Schreibprozesses ist u. a. die Etablierung einer Feedback-Kultur im Unterricht zur Verbesserung der Textqualität.

Formen und Methoden der Rückmeldungen:

- Schüler- oder Lehrerrückmeldung anhand vorgegebener oder selbst entwickelter Kriterienkataloge (v. a. Checkliste) mit dem Ziel einer fördernden Beurteilung
- Partnerfeedback
- Selbstkontrolle
- Schreibkonferenz
- Schüler-Schreibberatung
- Textlupe
- textsortenspezifische Rückmeldebögen (auf wenige Kriterien reduziert)
- Entwicklung textsortenspezifischer Checklisten zur Selbstkontrolle

Kriterien der Überarbeitung und Beratung, z. B.:

- Vollständigkeit
- Sachbezogenheit
- Formulierungen und Stilistik
- Strukturiertheit
- textsortenspezifische Merkmale

vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Formulierung von textsortenspezifischen Kriterienkatalogen ausgehend vom „Basis-katalog“ (Becker-Mrotzek 2018, S. 132):

- Rückgriff auf vorgegebene Modelle
- gemeinsame Erarbeitung mit den Schülerinnen und Schülern, z. B. Erarbeiten der Kriterien einer Checkliste für die eigene Produktion eines Märchens

vgl. Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören

Literaturhinweise

- Baurmann, J.: Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze ⁵2017
- Becker-Mrotzek, M./Böttcher, I.: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin ⁸2018 (mit Aufgaben zum Download)
- Beste, G./Bremerich-Vos, A./Kämper-van den Boogart, M. (Hrsg.): Wissensspeicher Deutsch. Berlin ²2010, S. 347–368
- Bräuer, G.: Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule. Hamburg 2004
- Brosi, A./Patzelt, B./Trumm, T.: Standards Deutsch 5. Lernen, wissen und können. Berlin 2011, S. 5-24
- Deutschunterricht. 1/2007. Standards Schreibkompetenz. Schreiben und Umschreiben.
- Fix, M.: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn ²2008
- Kabisch, E.-M.: Schreibformen 5/6. Merkmale, Arbeitsschritte, Hinweise. Stuttgart/Leipzig 2009
- Philipp, M.: Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung. Baltmannsweiler ⁷2018
- Praxis Deutsch: Sonderheft Schreibaufgaben. 2004
- Schäfer, S.: Testen und Fördern 5/6. Stuttgart, Leipzig 2011
- Spinner, K.: Schreiben zu Bildern. Kreatives Schreiben. In: Deutschunterricht 4/2006, S. 20–23
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): Neues Schreiben. Kompetenzorientierte Schreibformen im Deutschunterricht. Bd. 1 und 2. München 2009
- Wagener, A. (Hrsg.): Deutschbuch Orientierungswissen. Berlin 2017

Aufgabenstellung**1. Aufgabenfunktion**

Grundsätzlich muss zwischen Lern- und Übungsaufgaben sowie Leistungsaufgaben (Schriftliche Arbeiten, Tests mit standardisierten Aufgaben) und Prüfungsaufgaben (z. B. Aufgabenformate im Abitur) unterschieden werden.

a) Lern- und Übungsaufgaben

Während Lernaufgaben stärker auf den Aufbau von Kompetenzen abzielen, dienen Übungsaufgaben ihrer Vertiefung. Lernaufgaben sind kleinschrittiger und steuern stärker, während die Übungsaufgaben offener gestellt sind. Sie lassen den Schülerinnen und Schülern mehr Freiräume, beispielsweise im Hinblick auf die Wahl einer bestimmten Textsorte. Motivierend wirkt es, wenn schülernahe und alltagsrelevante Textsorten produziert werden. Wichtig ist, dass Kriterienkataloge sowohl für die Schreibaufgabe als auch für das Feedback zur Verfügung stehen.

Die Aufgaben sollten so gestellt werden, dass eine authentische Anwendungssituierung erfolgen kann. Authentisch ist eine Schreibaufgabe dann, wenn die jeweilige Aufgabe im Unterrichtsprozess weiter genutzt wird oder wenn sie in einem Verwertungszusammenhang steht (z. B. Publikation auf der Schulhomepage). Zur Situierung gehören: Nennung (wenn

Aufgabenstellung

möglich) einer alltagsrelevanten Kommunikationssituation, der Textsorte(n), des Adressaten, des Mediums.

In der Klassenstufe 5 und 6 sollte der Schwerpunkt auf den subjektiv orientierten, kreativen Schreibformen und einfachen Formen des pragmatischen Schreibens (berichten und beschreiben) liegen. Die Aufgabenproduktion ist in der Klassenstufe 5 noch stärker geprägt von subjektiven Erzählperspektiven, in Klasse 6 schon stärker von Problemen und sachbezogenen Fragestellungen (formal-systematisch). In konkreten Schreibsituationen ist dem Schreibprozess oft ein Leseprozess vorgeschaltet.

Auch spontanes Schreiben – Freewriting – kann angeboten werden. Es kann eine entlastende Funktion haben, wenn beispielsweise die Rechtschreibung und Zeichensetzung eine untergeordnete Rolle einnehmen können.

b) Leistungsaufgaben

Bei Überprüfungen muss auf eine differenzierte Betrachtung der Kompetenzbereiche Wert gelegt werden, d. h., es sollten möglichst keine Leseaufgaben mit Schreibaufgaben vermischt werden. Bei einer textbezogenen Schreibaufgabe können Fragen zum Text vorangestellt werden.

Die Benotung orientiert sich an textsortenspezifischen Kriterienkatalogen, die aus dem Basiskatalog (vgl. Becker-Mrotzek, M./Böttcher, I.: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin ⁸2018) entwickelt werden können. Diese Kriterienkataloge können gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Sie berücksichtigen formale, sprachliche und inhaltliche Kriterien.

In einer Schriftlichen Arbeit kann der Schreibprozess nur sehr bedingt berücksichtigt werden, nur in einem Prozessportfolio kann dieser angemessen dokumentiert werden.

2. Überprüfung der Schreibkompetenz

Zur Unterrichtsplanung ist eine ständige, unterrichtsbegleitende Lernstandserhebung erforderlich. Dazu dienen nicht allein die Schriftlichen Arbeiten, sondern auch weitere Tests und Ergebnisse aus dem Feedback.

Sofern erforderlich können die Kompetenzen im Bereich der richtigen Sprachverwendung, also auf den Ebenen der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Syntax sowie Stilistik, überprüft werden.

3. Fördernde Beratung/Feedback

Die fördernde Beratung spielt vor allen Dingen bei Schreibprozessen eine zentrale Rolle.

Zwei Arten der fördernden Rückmeldung sind zu unterscheiden:

- a) Schüler-Selbstbewertung anhand eines in den Klassenstufen 5 und 6 noch sehr reduzierten Kriterienkataloges (z. B. Verständlichkeit, Berücksichtigung der Textsorte) oder kooperativ/dialogisch in einer Schreibkonferenz oder Schüler-Schreibberatung.
- b) Mündliche oder schriftliche Schreibberatung durch die Lehrkraft, d. h. der Lehrer/die Lehrerin begreift den Text als Entwurf und tritt mit der Schülerin/dem Schüler in einen Dialog über den Text.

Um ein positives Selbstbild als Leserin und Leser herauszubilden und zu festigen, sind motivierende Texte erforderlich. Sie müssen vom Schwierigkeitsgrad her angemessen sein und die Interessenslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Denkbar sind auch unterschiedliche Lektüren für Jungen und Mädchen. Wichtig ist, das Lesen auch als Genuss zu erfahren.

Da viele literarische Texte auch als Theaterstücke, Filme, Hörspiele oder Hörbücher vorliegen, sollte Literatur verstärkt auch im Medienverbund thematisiert werden.

Verbindliche Lerngegenstände:

- In Klassenstufe 5 sollte und in Klassenstufe 6 muss **eine Ganzschrift aus dem Repertoire der Kinder- und Jugendliteratur** gelesen werden.
- **mindestens 4 Erzähltexte** pro Schuljahr (z. B. folgende Erzählformen: Märchen, Fabeln, Schelmengeschichten)
- **mindestens 4 Gedichte** pro Schuljahr
- einfache Sachtexte (informierend und appellierend)
- diskontinuierliche Texte

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Einüben und Anwenden verschiedener Lesestrategien
- Erfassen von Inhalt und Struktur einfacher Texte in verschiedener medialer Vermittlung
- Grundlagenwissen bezüglich der Textsorten (fiktionale und nichtfiktionale)
- zielgerichtete Nutzung elektronischer Medien zur Informationsbeschaffung
- Anwenden von handlungs- und produktionsorientierten Methoden zur Texterschließung

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lesen sinnerfassend und können ihnen bekannte und einfache unbekannte Texte vorlesen. • Sie tragen einen einfachen Text gestaltend vor. 	<p>Schülerinnen und Schüler, die noch Schwierigkeiten mit der Lesefertigkeit haben bzw. deren Leseflüssigkeit noch nicht altersgemäß ausgeprägt ist, bedürfen einer gezielten Förderung, um überhaupt in der Lage zu sein, Textverstehen zu entwickeln.</p> <p>methodische Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht zu den Lautleseverfahren in Rosebrock/Nix/Rieckmann/Gold: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe, ⁶2019; • Lautlese- und Vielleseverfahren, z. B. in Rosebrock/Nix: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung, ⁹2020

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler wenden selbstständig einfache Lesestrategien zum Verstehen von Texten an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen Lesestrategien und wenden sie selbstständig an. 	<p>Empfehlenswert sind z. B. folgende Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Vorwissen und Vermutungen über den Textinhalt • bildliche Vorstellungen zum Textinhalt • Textschwierigkeiten beachten und lösen • Verstehen überprüfen • Wichtiges unterstreichen • Wichtiges zusammenfassen • Wesentliches merken <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir werden Textdetektive, ³2010 • Wir sind Textdetektive, ²2012 • www.textdetektive.de <p>Fünf-Schritt-Lesemethode:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einen Überblick gewinnen (Überschriften, hervorgehobene Wörter, Abbildungen usw. betrachten) 2. Den Text zügig lesen (Unbekannte Wörter markieren, Thema des Textes erfassen) 3. Unbekannte Wörter und Textstellen klären (aus dem Textzusammenhang oder durch Nachschlagen) 4. Den Text sorgfältig lesen und bearbeiten (v. a. Gliedern in Sinnabschnitte, Schlüsselwörter markieren) 5. Informationen zusammenfassen (Überschriften zu den Sinnabschnitten, Zusammenfassen der Inhalte in Stichworten oder wenigen Sätzen)

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler verstehen altersgemäÙe exemplarische Texte der Literatur und erweitern ihr Lesespektrum.</p> <p>im Bereich Epik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werke der Kinder- und Jugendliteratur <ul style="list-style-type: none"> • eine Auswahl unterschiedlicher Erzähltexte (mindestens 4 pro Schuljahr) 	<p>In Klassenstufe 5 sollte, in Klassenstufe 6 muss eine Ganzschrift aus dem Repertoire der Kinder- und Jugendliteratur gelesen werden.</p> <p>vgl. Lektürevorschläge im Lehrplan-Anhang</p> <p>Da Literatur nicht nur printmedial rezipiert wird, sondern auch audiovisuell oder auditiv, sollte sie, wo es entsprechende mediale Umsetzungen gibt, auch im Medienverbund behandelt werden. Die Unterschiede der verschiedenen medialen Umsetzungen können verstärkt im Unterricht thematisiert werden.</p> <p>Projektvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesenacht in der Klassenstufe 5 <p>Hinweis zur Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellung (auch als anderer GroÙer Leistungsnachweis möglich, siehe Lehrplan-Anhang) <p>geeignete Textsorten sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schelmengeschichten • Märchen • Fabeln • Legenden

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>im Bereich Lyrik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte zu einem motivisch-thematischen oder formalen Schwerpunkt • Kenntnis verschiedener lyrischer Formen 	<p>Für die Behandlung der Lyrik empfiehlt sich, dass sich die Fachkonferenz einer Schule auf einen motivisch-thematischen oder formalen Schwerpunkt pro Schuljahr einigt.</p> <p>Denkbar wären hier z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Naturgedichte z. B. zur jeweiligen Jahreszeit, • komische Lyrik, z. B. Heinz Ehrhardt, James Krüss, Erich Kästner, Ernst Jandl, Christian Morgenstern <p>Verschiedene lyrische Formen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elfchen • Akrostichon • Schüttelreim • Haiku • Limerick <p>Projektvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Gedicht der Woche“ (vorgestellt durch die Schülerinnen und Schüler oder die Lehrkraft) • Teilnahme am Wortsegel-Schreibwettbewerb der Gemeinde Tholey (vgl. https://www.tholey.de/wortsegel-schreibwettbewerb/)

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler erschließen epische und lyrische Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erfassen Inhalte und zentrale Aussagen. • Sie erkennen zentrale Merkmale einfacher Textsorten (Fabel, Märchen, Sage, Erzählung, Gedicht) und nutzen sie zum Textverständnis. • Sie können Verhalten und Handlungsweisen literarischer Figuren textbezogen beschreiben und bewerten. • Sie kennen wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung epischer und lyrischer Literatur und wenden sie an. • Sie erkennen und beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel und ihre Funktion. • Sie erkennen die Botschaft des Textes und tauschen sich mit anderen darüber aus. • Sie wenden analytische Methoden zur Untersuchung von Texten an. • Sie vergleichen Texte nach vorgegebenen Kriterien. • Sie bewerten einfache Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive von Figuren. 	<p>Verbindliche Fachbegriffe (Mindestanforderungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>epische Texte</i>: Autor, Erzähler, Ort, Zeit, Personen, Aufbau, Figurenkonstellation (Klassenstufe 6), Perspektive, Erzählschritt, Haupt-/Nebenfiguren, Höhepunkt, Konfliktverlauf, Spannungsaufbau • <i>lyrische Texte</i>: Form, Strophe, Vers, Reim, Metrum, Klang, Rhythmus, Vergleich, Personifikation, Metapher, sprachliches Bild, Lautmalerei <p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch reflektieren</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören</p> <p>mögliche Untersuchungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>epische Texte</i>: u. a. Textintention, Erzählschritte, Verhaltensweisen der Figuren, Textaufbau, Textmerkmale, Wortwahl, inneres Geschehen und äußere Handlung • <i>lyrische Texte</i>: formale und sprachliche Gestaltung <p>Bereiche für Vergleiche sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten Märchen und Sage oder • Motive in motivgleichen Gedichten

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Sie wenden produktive Methoden zur Deutung an.	<p>Beispiele für produktive schriftliche Methoden zur Deutung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Umschreiben in eine andere Textsorte• Weiterschreiben• Perspektivenwechsel, z. B. Brief, Mail oder SMS aus der Rolle einer literarischen Figur• Paralleltext• szenische Umsetzung• Übertragung einer Schlüsselszene in ein Kurz-Hörspiel oder in einen Videoclip• Schreiben eines Lesetagebuchs• Verfassen von Lektüreempfehlungen für Mitschülerinnen und Mitschüler

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>5. Die Schülerinnen und Schüler verstehen und nutzen Sachtexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden unterschiedliche Funktionen von Sachtexten. • Sie ermitteln mit Hilfe des Vorwissens die zentrale Textaussage und die Aussageabsicht oder stellen Vermutungen an. • Sie entnehmen mit Hilfe vorgegebener oder selbst entwickelter Leitfragen Informationen aus einfachen Texten und geben sie mit eigenen Worten wieder. • Sie erkennen auffällige sprachliche und visuelle Gestaltungsmittel und beschreiben sie in ihrer Wirkung. • Sie werten einfache nicht-lineare (diskontinuierliche) Texte aus. • Sie veranschaulichen Inhalte u. a. in Mindmaps oder Flussdiagrammen. • Sie ziehen aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen. • Sie unterscheiden Information und Meinung in Texten. 	<p>Relevante Funktionen und Textsorten</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>informierende Texte</i>, z. B.: Bericht, Nachricht, Meldung, Grafik • <i>appellierende Texte</i>, z. B.: Werbetext, offener Brief, Flyer, Flugblatt • <i>instruierende Texte</i>, z. B.: Vertrag, Hausordnung <p>Verbindliche Fachbegriffe (Mindestanforderungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Mittel zur Herstellung von Textkohärenz (vgl. Kompetenzbereich 4) • visuelle Gestaltungsmittel: Überschrift, Zwischenüberschrift, Absätze, Nummerierungen (vgl. Kompetenzbereich 4) <p>Beispiele für diskontinuierliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaubilder, • Grafiken, • Diagramme, • Skizzen, • Mindmaps, • Karikaturen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>6. Die Schülerinnen und Schüler verstehen und nutzen Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen verschiedene Medien und ihre Funktion (Unterhaltung, Information, Infotainment). • Sie kennen Gestaltungsmittel einfacher Medienprodukte. • Sie binden Medien in Präsentationen zielgerichtet und sachbezogen ein. • Sie entnehmen aus analogen Medien (z. B. in Klassenbibliothek oder Schulbücherei) mit Anleitung gezielt Informationen und nutzen sie weiter, beispielsweise für eine Textproduktion oder einen Vortrag. • Sie nutzen digitale Medien für Informationsrecherchen, führen diese zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. Sie recherchieren eigenständig in altersgemäßen Informationsquellen, nutzen einen gängigen Webbrowser und passen grundlegende Browsereinstellungen und Konfigurationen für ihre Internetrecherchen und den Einsatz einer Suchmaschine unter Anleitung an. • Sie nutzen die Lesezeichenfunktionen des Browsers, um Ergebnisse von Recherchen strukturiert abzulegen und erneut aufzurufen. • Sie entnehmen altersgerechten Medien selbstständig Informationen zu vereinbarten Themenbereichen und bereiten die Resultate ihrer Recherchen in geeigneter Form auf. 	<p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • audiovisuelle Medien, z. B.: Film, Videoclips, Online-Zeitung • auditive Medien, z. B.: Radio • visuelle Medien, z. B.: Zeitung <p>Beispiele von Medienprodukten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Filmgenres/Grundlagen der Filmsprache • Internet: Informationstexte, Blogs, Mails, Zusammenhang von Bild-Text <p>mögliche Ergänzungen: Hörspiel, Zeitschrift, Videoclip, Werbeclips</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 2.1, S. 12</p> <p>vgl. BC Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 1.3, S. 10</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 2.2, S. 12</p>

Literaturhinweise

- Abraham, U.: Filme im Deutschunterricht. Seelze 2016
- Abraham, U.: Kino im Klassenzimmer. Klassische Filme für Kinder und Jugendliche im Deutschunterricht. In: Praxis Deutsch 175/2002, S. 6–18
- Baurmann, J.: Sachtexte lesen und verstehen. Grundlagen – Ergebnisse – Vorschläge für einen kompetenzfördernden Unterricht. Seelze 2009
- Bekes, P.: Lernen fördern Deutsch. Unterricht in der Sekundarstufe I. Seelze 2012
- Bertschi-Kaufmann, A. u. a.: Lesen. Das Training, Lesefertigkeiten, Lesegeläufigkeiten, Lesestrategien, Seelze-Velber 2009
- Frankfurter Leseverständnistest für 5. und 6. Klasse. Göttingen 2008
- Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5-10, 17/2008. Beilage: Kleines Filmhandbuch für Schülerinnen und Schüler. Wie funktioniert Film?
- Gailberger, S.: Lesen durch Hören. Leseförderung in der Sekundarstufe mit Hörbüchern und neuen Lesestrategien. Weinheim 2011
- Garbe, C./Holle, K./Jesch, T.: Texte lesen. Lesekompetenz, Textverstehen, Lesedidaktik, Lesesozialisation. Paderborn ²2012
- Gold, A.: Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann. Göttingen ³2018
- Lange, G. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler ³2016
- Lehker, M.: Lesen mit Speedy. Sachtexte verstehen – Wissen verarbeiten. Münster 2015
- Müller, I.: Filmbildung in der Schule. Ein filmdidaktisches Konzept für den Unterricht und die Lehrerbildung. München 2012
- Müller, K.: Hörtexte im Deutschunterricht. Poetische Texte hören und sprechen. Seelze 2012
- Rosebrock, C./Nix, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler ⁹2020
- Rosebrock, C./Nix, D./Rieckmann, C./Gold, A.: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze ⁶2019
- Schule im Kino. Praxisleitfaden für Lehrkräfte. Tipps, Methoden und Informationen zur Filmbildung, hrsg. von VISION KINO, 2009 (kostenlos unter www.visionkino.de)
- Trenk-Hinterberger, J./Souvigner, E.: Wir sind Textdetektive, Lehrermanual mit Kopiervorlagen. Göttingen ²2012
- Tests für alle Bereiche der Lesekompetenz: www.Testzentrale.de
- Wampfler, P.: Social Media als Werkzeug für den Deutschunterricht. In: *ide. informationen zur deutschdidaktik* 4/16 (New Literacies), S. 57–65
- Wampfler, P.: Digitaler Deutschunterricht. Neue Medien produktiv einsetzen. Göttingen 2017

Aufgabenstellung

In Klassenstufe 5/6 hat die Förderung von Leseflüssigkeit einen hohen Stellenwert, da sie Grundlage der Textdecodierung ist. Ein automatisiertes und angemessen schnelles verstehendes Lesen sollte in Lesetrainings regelmäßig geübt werden.

1. Aufgabenfunktion

Hinsichtlich der Aufgabenstellung muss immer unterschieden werden, welche Funktion die Aufgabe hat:

a) Lernaufgaben: Sie dienen dem Aufbau von Lesekompetenz, beispielsweise der Vermittlung und Vertiefung von Lesestrategien.

Lernaufgaben sollten zu Texten unterschiedlicher Art gestellt werden, wobei je nach Lernfortschritt zuerst Teilaspekte und daraus folgende Gesamtaussagen zu erschließen sind. Durch Vorgaben und Anleitung wird das Aufgabengebiet (der Lesetext) je nach Schwierigkeitsgrad strukturiert und Hilfestellung geboten.

Eine positive Beeinflussung des lesebezogenen Selbstkonzepts steht im Mittelpunkt ritualisierter Lesezeiten und motivierende Leseangebote, die sowohl die Prozess-, Subjekt- und Sozialebene zum Gegenstand haben (siehe Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen).

Da Texte heute oft auch medial vermittelt werden, sollten stärker auch Höraufgaben und Hörsehaufgaben im Unterricht gestellt werden. Auch die vergleichende Betrachtung von Literatur im Medienverbund bietet sich an (siehe Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören).

b) Übungsaufgaben dienen der Festigung von Kompetenzen und verlangen einen höheren Grad an Selbstständigkeit.

c) Schriftliche Arbeiten

Zur Feststellung der Deutschnote muss auch die Lesekompetenz angemessen berücksichtigt werden.

Lesekompetenz lässt sich kaum aussagestark durch Schreibaufgaben überprüfen, weil nicht eindeutig eine Trennschärfe zwischen den Kompetenzbereichen *Schreiben* und *Lesen* gegeben ist. Besser als durch umfangreiche Schreibaufgaben lässt sich die Lesekompetenz durch kurze Schreibaufgaben, Fragen zum Text sowie vor allem halboffene und geschlossene Aufgabenformate feststellen.

Die Überprüfung der Lesekompetenz kann separat erfolgen oder Teil einer Klassenarbeit sein, verbunden mit zusätzlichen schriftlichen Aufgaben wie z. B. analytischen Fragen zum Text oder kreativ-gestaltenden Aufgaben, die sich auf den vorgegebenen Text beziehen. Insgesamt empfiehlt sich bei der Notenfindung in diesem Kompetenzbereich, lediglich schwerwiegende Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu berücksichtigen.

2. Fördernde Beratung

Voraussetzung für eine sinnvolle Förderung ist eine pädagogische Diagnostik, die aufgrund von Beobachtungen erfolgen kann, aber auch in den Eingangsklassen der Sekundarstufe I durch standardisierte Tests, z. B. den Frankfurter Leseverständnistest für 5. und 6. Klassen.

In Lernsituationen sollte, entsprechend zu anderen Kompetenzbereichen, anhand von Kriterien eine fördernde Rückmeldung erfolgen, indem die Schülerinnen und Schüler sich kritisch mit ihrer Lesekompetenz auseinandersetzen (Lese-/Lautlesetandems). Die Rückmeldung erfolgt differenziert anhand von Rückmeldebögen, die dem Leistungsstand der jeweiligen Lerngruppe angepasst werden (vgl. Rosebrock, C., Nix, D.: Leseflüssigkeit fördern, S. 149 ff.).

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden

Die Schülerinnen und Schüler bestreiten mündliche Kommunikationssituationen aus dem persönlichen Bereich. **Sie stellen mündlich einfache Sachverhalte zielgerichtet, sachlich und adressatenspezifisch dar und nutzen dabei die Standardsprache.**

- Beteiligung an Diskussionen
- Halten eines Kurzvortrages (unterstützt durch einfache Visualisierungsformen als großer/ kleiner Leistungsnachweis möglich)
- gestaltender Vortrag kleinerer poetischer Texte
- Reflexion des eigenen bzw. des Gesprächsverhaltens anderer mit Kriterienkatalogen
- Orientierung an den Regeln einer respektvollen Gesprächskultur
- szenische Umsetzung von Kommunikationssituationen
- einfache Mitschreibtechniken

Verbindliche Lerngegenstände:

- zwei Hörtexte
- mindestens ein Textvortrag
- Gesprächs- und Diskussionsregeln
- einfache Feedbackregeln

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundlagen des Sprechens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie formulieren einfache Sprechbeiträge verständlich, strukturiert und zusammenhängend. • Sie benutzen die Standardsprache. • Sie sprechen situations- und sachangemessen. • Sie sprechen zielgerichtet. 	<p>Merkmale der Verständlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lautstärke, Sprechtempo, Aussprache • inhaltliche Klarheit und Strukturiertheit • keine Nebengedanken <p>Übungen zur Verständlichkeitssteigerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Sätze • wenig Fremdwörter, Vermeidung von Floskeln und Füllwörtern • Anschaulichkeit • Verben • Gliederungspausen • direkte Zuhöreransprache • thematische Hinweise

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie achten auf Lautstärke, Betonung, Sprechtempo und Körpersprache. • Sie erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz als Voraussetzung ihres Sprechhandelns. • Sie unterscheiden verschiedene Sprechfunktionen (erzählend, informierend, argumentierend) und wenden sie an. 	<p>Hinweise zum Sprechausdruck und Sprechweisen (z. B. nasal, laut, leise), vgl. M. Pabst-Weinschenk: Besser sprechen und zuhören (2010), S. 100 ff.</p> <p>Mögliche Wortschatzübungen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Bezeichnungen für Gefühlszustände und Alltagsgegenständen • zur Aneignung eines themenspezifischen Wortschatzes (beispielsweise zu Beschreibungen) <p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler geben auf Grund einfacher Kriterienkataloge Rückmeldung zu Vorträgen und Gesprächen:</p>	<p>Feedback anhand eines vorgegebenen Kriterienkatalogs</p> <p>mögliche Rückmeldekriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche/thematische Aspekte • Verständlichkeit der Aussagen • Begründung von Behauptungen • Kreativität/Originalität <p>Rede- bzw. Gesprächsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere ausreden lassen und zuhören • Blickkontakt • Redezeit beachten • Anknüpfung im Dialog • Themenbezug <p>Feedbackregeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Ich-Form sprechen • mit Positivem beginnen (z. B. „Mir hat gefallen, dass...“/„Ich finde, du hast gut...“/„Hilfreich fand ich...“) • Kritik sachlich äußern • Verbesserungsvorschläge formulieren (z. B. „In Zukunft solltest du auch noch...“/„Ich könnte mir vorstellen, dass...“/„Mir ist aufgefallen, dass...“) <p>Hinweis: Videomitschnitte bieten eine gute Basis für alle Formen der Rückmeldung (unter Berücksichtigung der Datenschutz-Richtlinien).</p> <p>Literaturhinweis:</p> <p>Tim Wagner/Ansgar Kemmann: Debattieren lernen. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler. Seelze ³2018</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler sprechen vor anderen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lesen gestaltend Texte, z. B. Gedichte und kleine Erzählungen, vor. • Sie tragen auswendig gelernte Gedichte vor (auch szenisch gestaltet). 	<p>Literaturhinweis: Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5-10, 26/2011: Vorlesen-Vortragen</p> <p><i>Vorschlag für Klasse 5:</i> Aufführung mit Präsentation von Gedichten und Geschichten für Mitschülerinnen und Mitschüler</p> <p><i>Vorschlag für Klasse 6:</i> Teilnahme am Vorlesewettbewerb (auch als Kleiner Leistungsnachweis möglich).</p> <p>Hinweis: Auswahl von kurzen geeigneten Gedichten für Vorträge oder Aufteilung von Langgedichten/Balladen in einzelne Strophen für arbeitsteiliges Vortragen</p> <p>Gedichtvortrag vorbereiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Markieren mit Vortragszeichen (Betonungs-/ Pausen- und Lautstärkezeichen) • Auswendiglernen mit Hilfe verschiedener Techniken (z. B. Vorstellung des Inhalts als Bild oder Film) • Einüben von Mimik und Gestik (z. B. vor einem Spiegel) <p>vgl. Kompetenzbereiche Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Hinweis zum digitalen Lernen:</p> <p>Einübung der Nutzung von (vorgegebenen) Suchmaschinen zur selbstständigen Erarbeitung von Informationen zu vereinbarten Themenbereichen, altersgemäße Suchmaschinen sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fragFINN • Blinde Kuh • Helles Köpfchen • Kindex • Kindernetz <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 2.2, S. 12</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie halten einen Kurzvortrag, mit Hilfe von Stichworten, Mindmaps oder Notizen, Moderationskarten. Dazu recherchieren sie zunächst Informationen für einen Vortrag oder werten vorgegebene Materialien aus. • Sie unterstützen ihre Kurzvorträge durch einfache Formen der Visualisierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Plakat, ○ Poster, ○ Folien und ○ erläuternde Grafiken. 	<p>Themen für Kurzvorträge (auch fächerübergreifend), z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegbeschreibungen • Bau- und Bedienungsanleitungen • Spielanleitung • Bewegungsablauf im Sport • Buch- und Filmvorstellungen • Aufbau eines Musikinstrumentes • Präsentation der Arbeitsergebnisse einer Gruppenarbeit <p>Hinweis:</p> <p>Aufbereitung der Kurzvorträge auch mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 4.1 und 4.2, S. 16</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Schreiben</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit anderen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie beachten grundlegende Gesprächsregeln, v. a.: ruhig und deutlich sprechen, Pausen machen, aufmerksam zuhören und andere aussprechen lassen sowie niemanden wegen seiner Äußerungen auslachen. • Sie beteiligen sich konstruktiv an thematisch vorbereiteten Gesprächen durch Fragen, Antworten, Äußern und Begründen ihrer Meinung. • Sie bleiben beim Thema. • Sie diskutieren sachlich und tolerieren Gegenpositionen. • Sie reagieren auf das Gesprächsverhalten anderer, indem sie z. B. Körpersprache deuten. 	<p>Erarbeitung von Gesprächsregeln</p> <p>Erkennen von „Gesprächsmotoren und Gesprächsbremsen“ (Beiträge, die Gespräche voranbringen bzw. sie hemmen)</p> <p>Mögliche Gesprächssituationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Diskussion • Rollendiskussion • Klassenrat • Interview • Streitgespräch in Konfliktfällen <p>Erarbeitung von Formulierungshilfen, z. B.:</p> <p>„Mir fehlt...“/„Ich hätte gern, dass...“/ „Ich fände es gut, wenn...“/„Dafür spricht, dass...“/„Ein Argument dafür ist, dass...“</p> <p>Hinweise zur Vertiefung:</p> <p>Vergleich von Äußerungen in direkten Gesprächen mit Kurznachrichten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck von Gefühlen durch Emojis oder • Großschreibung aller Buchstaben eines Wortes <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 3.3, S. 15</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>5. Die Schülerinnen und Schüler verstehen altersgemäÙe Hörtexte und Gesprächsbeiträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen das Thema, zentrale Aussagen und Intention eines Textes und unterscheiden zwischen Einweg- und Mehrwegkommunikation. • Sie erfassen bei literarischen Hörtexten Figuren, einfache Figurenkonstellationen, grundlegende Stimmungen, Schauplätze, zentrale Handlungsverläufe. • Sie erfassen Thema und Intention von Gesprächsbeiträgen anderer und reagieren adäquat. • Sie fertigen einfache, stichwortartige Mitschriften (Notizen) an und nutzen diese für die Reproduktion des Gehörten. 	<p>Arbeitsgrundlage: mindestens zwei Hörtexte</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte: Gedichte, Geschichten, Hörbücher und Hörspiele zu im Unterricht behandelten Themen, Liedtext • Alltagstexte: Radiobeiträge, z. B. Interview mit einem Star, Werbung für einen Jugendfilm, Nachrichten für Kids, öffentliche Durchsagen • mögliche Gesprächssituationen: einfache Diskussion, Rollendiskussion, Klassenrat, Interview, Streitgespräch in Konfliktfällen <p>Hinweis:</p> <p>Einübung des Zuhörens: Echo-Spiel (Wiederholung der Äußerung des Vorredners mit eigenen Worten)</p> <p>Literaturhinweis:</p> <p>Konzepte zum Einüben des Mitschreibens: Deutsch 5–10, Heft 1/2004: Hören – verstehen – wiedergeben</p> <p>Beispiele:</p> <p>Mitschriften (Notizen, kurze Zusammenfassungen) nach vorgegebenen Kriterien zu Lehrerinstruktionen, Kurzvorträgen der Mitschülerinnen und Mitschüler und kurzen (literarischen) Textvorträgen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>6. Die Schülerinnen und Schüler setzen einfache Formen des Szenischen Spiels um.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stellen Situationen pantomimisch dar. • Sie stellen Situationen szenisch dar und nutzen dabei unterschiedliche Sprechweisen sowie Körpersprache. 	<p>Literaturhinweis: Deutschunterricht 2/2012: Verstehen durch Inszenieren</p> <p>geeignete Übungsformen, z. B.: Standbilder, „Sagen-Sie-jetzt-nichts“-Interviews (Antworten nur durch Mimik und Gestik), Improvisationen</p> <p>geeignete Übungsformen, z. B.: Anpreisen eines Gegenstandes, Live-Berichterstattung, Steckbriefpräsentationen, Spiele zu grammatischen Phänomenen (z. B. Wortarten, Satzglieder, Umstellproben), argumentatives Statement, szenische Umsetzung von Gedichten</p> <p>Projektvorschlag: Theaterabend vgl. Kompetenzbereich Schreiben</p>

Literaturhinweise

- www.ohrliestmit.de: Der Wettbewerb für kreatives Lesen und Hören (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)
- www.ohrenspitzer.de/home/ (Bedeutung des gekonnten Zuhörens, interessante Hörspiele und aktive Hörspielgestaltung; Hörtipps des Monats)
- Aigner-Haberstroh, E. u.a.: Rund um szenisches Spielen. Kopiervorlagen für den Deutschunterricht, hrsg. v. U. Fenske. Berlin 2007
- Becker, S. H.: Hören, Verstehen, Wiedergeben, in: Unterrichtspraxis für die Klassen 5–10. Heft 1, 2004
- Berkemeier, A./Pfennig, L.: Schüler/innen präsentieren. In: Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik, hrsg. v. M. Becker-Mrotzek. Baltmannsweiler 2015, S. 544–552
- Beste, G.: Sprechen und Zuhören, Mündlichkeit. In: Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II, hrsg. v. M. Kämper-van den Boogart. Berlin 2019, S. 268–278
- Coninx, F.: Hörüberprüfungen – Relevanz und Methoden. In: Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik, hrsg. v. M. Becker-Mrotzek. Baltmannsweiler 2015, S. 458–468
- Fragen stellen – Gespräche führen. Deutschunterricht 3/2011
- Hillegeist, K.: Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2010
- Mönnich, A./Spiegel, C.: Kommunikation beobachten und beurteilen. In: Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik, hrsg. v. M. Becker-Mrotzek. Baltmannsweiler 2015, S. 429–444
- Müller, Karla: Hörtexte im Deutschunterricht. Poetische Texte hören und sprechen. Seelze 2012
- Pabst-Weinschenk, M.: Besser sprechen und zuhören. Düsseldorf 2010
- Pabst-Weinschenk, M.: Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München 2004
- Pabst-Weinschenk, M.: Schritt für Schritt Gespräche üben. Gesprächsformen in Klasse 5 bis 7. In: Schulmagazin 5 bis 10. Impulse für kreativen Unterricht. München, 71. Jahrgang, 2003/1, H. 5, S. 53–56

Podcasts, u. a.

- www.sr-online.de/derSr/2285
- www.podcast.de
- www.audiyou.de
- www.audio-lingua.eu

Aufgabenstellung

Mündliche Leistungen müssen auch angemessen bei der Festlegung einer Gesamtnote im Fach Deutsch berücksichtigt werden. Die **Benotung von mündlichen Leistungen** z. B. in einer Kurzvorstellung, einem kleinen Vortrag, eines Gedichtvortrags oder auch Gesprächsverhaltens in formalisierten Situationen, sollte aufgrund von Kriterienkatalogen erfolgen, die auch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden können. Dabei werden auch die Besonderheiten der mündlichen Sprache berücksichtigt.

Aufgabenstellung

Die Zuhörkompetenz kann indirekt überprüft werden, z. B. durch mündliche oder schriftliche Zusammenfassungen in Form eines Stichwortzettels, einer Mindmap oder auch einer kurzen Inhaltsangabe. Ähnlich wie bei Leseaufgaben kann das verstehende Zuhören durch entsprechende Fragen zum Gehörten oder durch geschlossene oder halboffene Aufgabenformate überprüft werden (www.iqb.hu-berlin.de).

1. Aufgabenfunktion

Grundsätzlich muss zwischen Lern- und Übungsaufgaben sowie Leistungsaufgaben (z. B. Überprüfung der Kompetenz Hörverstehen als Teilaufgabe einer Schriftlichen Arbeit, Tests mit standardisierten Aufgaben) unterschieden werden.

a) Lern- und Übungsaufgaben

Lern- und Übungsaufgaben zielen auf den Aufbau bzw. die Vertiefung von Kompetenzen ab. Lernaufgaben sind in der Regel kleinschrittiger und steuern stärker den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, während die Übungsaufgaben offener gestellt sind und den Schülerinnen und Schülern Freiräume lassen.

Vorträge von kleinen poetischen Texten dienen in den Klassenstufen 5 und 6 der ästhetischen Bildung. Auch einfache Formen der Diskussion, der Rollenspiele, der szenischen Darstellung sowie Vorträge vertiefen die Kompetenzen im Bereich der Mündlichkeit.

Neben dem Sprechen spielt auch das verstehende Zuhören eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler sollten dabei Erinnerungstechniken, z. B. einfache Mitschriften, einüben.

Höraufgaben beziehen sich nicht nur auf literarische Texte, sondern auch auf alltagsrelevante Hörtexte, z. B. Kindernachrichten (Deutschlandradio), Interviews mit Popstars.

b) Schriftliche Arbeiten

Das verstehende Zuhören lässt sich am besten mit Fragen zum Gehörten durch halboffene oder geschlossene Aufgabenformate, die keine umfangreiche Schreibkompetenz verlangen, in Schriftliche Arbeiten integriert oder auch im Rahmen einer eigenständigen Schriftlichen Arbeit, überprüfen.

Bei entsprechenden Aufgaben werden verschiedene Ebenen, z. B. verbale oder nonverbale Aspekte, berücksichtigt, allerdings sollte der Kriterienkatalog sich auf einige wenige Aspekte konzentrieren, z. B. das Erkennen zentraler Informationen, des Themas, der Textsorte, der Textintention oder auch der Stimmungslage der Sprecher.

Auch die Besonderheiten der mündlichen Sprache werden thematisiert.

2. Fördernde Beratung

In Lernsituationen sollte, entsprechend zu den Schreibaufgaben, anhand von Kriterien eine fördernde Rückmeldung erfolgen, indem die Schülerinnen und Schüler sich kritisch mit dem eigenen und fremden Sprechverhalten auseinandersetzen. Die Rückmeldung erfolgt differenziert anhand von Rückmeldebögen, die dem Leistungsstand der jeweiligen Lerngruppe angepasst werden und in Klassenstufe 5 und 6 nicht zu viele Kriterien umfassen. Besonders effizient für die Rückmeldung sind Video- oder auch Tonaufnahmen, weil sie ein mehrfaches Hören bzw. Sehen ermöglichen.

Textvorträge und spielerische Formen, wie Rollenspiele und kleine szenische Darstellungen mit Sprechanteilen, sind gerade in den Klassenstufen 5 und 6 besonders geeignet, Sprechblockaden abzubauen.

In der Klassenstufe 5 und 6 liegt der Schwerpunkt auf der systematischen Grundlegung von Wissen und Können in den Bereichen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Grammatikalisches Wissen ist aber nicht Selbstzweck, sondern wird stets in seinem funktionalen Zusammenhang angewandt.

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Untersuchung von grammatischen Formen in ihrem funktionalen Zusammenhang
- Untersuchung von mündlichen und schriftlichen Äußerungen in ihrem kommunikativen Zusammenhang
- Analyse bildhafter Sprache

Verbindliche Lerngegenstände:

- Regeln der Orthographie (v. a. Großschreibung, s-Laut, kurze/lange Vokale)
- Rechtschreibstrategien (Wörter ableiten, verlängern, zerlegen)
- Grundregeln der Zeichensetzung (v. a. wörtliche Rede, Aufzählungen, Satzgefüge)
- Satzanalyse (Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbialbestimmungen, Feldermodell)
- Funktionen von Wortarten (Nomen, Artikel, Verben, Adjektive, Adverbien (6), Pronomen, Präpositionen, Junktionen (6))
- einfache sprachliche Gestaltungsmittel (v. a. Metapher, Personifikation, Vergleich)
- Kenntnis und Einsatz von Textkohärenz- und Textstrukturierungselementen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
1. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln der Orthographie und Aussprache:	vgl. Kompetenzbereich Schreiben, Punkt 2 Dabei achten sie besonders auf: <ul style="list-style-type: none"> • Schärfung und Dehnung • S-Laute • Groß- und Kleinschreibung • Fremdwörter und Fachbegriffe • Zusammen- und Getrenntschreibung • Silbentrennung • ähnlich klingende Laute

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler wenden Rechtschreibstrategien an und nutzen zur Kontrolle Nachschlagewerke.</p>	<p>Rechtschreibstrategien/-kontrolle, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Wörterbüchern • Nutzung von Rechtschreibprogrammen • Anlage einer persönlichen Fehlerkartei • Ableitungen vom Wortstamm • Verlängerungen eines Wortes • Ähnlichkeitsschreibung • Durchführung der Artikelprobe • Untersuchung der Bausteine eines Wortes • einfache etymologische Ableitungen
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler kennen und benutzen die Standardsprache.</p>	<p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und verstehendes Zuhören, Punkt 1</p>
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler kennen Leistungen von Sätzen, Satzgliedern und Wortarten und nutzen sie für das Sprechen, Schreiben und Untersuchen von Texten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen Satzstrukturen und ihre Funktion und nutzen sie in eigenen Textproduktionen. • Sie erkennen Satzglieder und ihre Funktion. • Sie erkennen Satzstrukturen und ihre Funktion und nutzen sie in eigenen Textproduktionen. 	<p>Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5–10, (Friedrich Verlag) 23/2010, Heft zur Grammatik; 6/2006, Heft zu Grammatik und Stilübungen</p> <p>Deutschunterricht (Westermann), 4/2012, Mit Fehlern umgehen; Heft 1, 2009, Ausdruck – Sprache differenziert gebrauchen</p> <p>Praxis Deutsch, 201/2007, Wortbildung</p> <p>Metzger, S.: Grammatikunterricht mit dem Feldermodell, 2017</p> <p>Verbindliche Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptsatz • Nebensatz (Relativsatz, konjunkionaler Nebensatz) • Satzarten <p>Satzglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjekt • Prädikat • Objekt (Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt), • adverbiale Bestimmungen (lokal, temporal, modal, kausal) • Satzgliedteil: Attribut

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie verwenden grammatische Überprüfungsstrategien zur Untersuchung von Sprache. • Sie erkennen die Funktion von Wortarten und nutzen sie funktional. <ul style="list-style-type: none"> ○ Verb: Tempus, Aktiv und Passiv (6), Hilfsverben, finite und infinite Verbformen ○ Nomen: Genus, Numerus, Kasus ○ Adjektiv: Steigerungsformen ○ Artikel, Pronomen: Flexionsformen ○ Präposition, ○ Junktionen, ○ Adverb (6) 	<p>Überprüfungsstrategien, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung von Satzgliedern durch Leitfragen • Klang-, Weglassprobe, Ersatz- und Umstellprobe, Verschiebe- und Vorfeldprobe (Verwendung des Feldermodells) • Zeichnen von Satzbildern • Zeichnen von Satzstrukturen <p>Funktion der Wortarten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verb: Kennzeichnung von zeitlichen Verhältnissen durch Tempusgebrauch • Adjektiv: Benennung qualitativer und quantitativer Eigenschaften, Erzeugung von Anschaulichkeit • Nomen: Benennung • Junktionen (Konjunktionen, Subjunktionen): Markierung von Verhältnissen <p>Hinweis: KMK-Verzeichnis, online unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Verzeichnis_grammatischer_Fachausdruecke_180220.pdf</p>
<p>5. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundregeln und die Funktion der Zeichensetzung und wenden sie an.</p>	<p>Verbindliche Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede • Punkt • Komma: zentrale Kommaregeln: Aufzählung, Satzreihe und Satzgefüge, Apposition, adversative Konstruktionen • Ausrufezeichen • Fragezeichen • Semikolon

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>6. Die Schülerinnen und Schüler können mündliche Äußerungen und schriftliche Texte im kommunikativen Zusammenhang untersuchen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen die wichtigsten Unterschiede von schriftlicher und mündlicher Sprache. • Sie unterscheiden öffentliche und private Kommunikationssituationen. • Sie beachten in Gesprächs- und Schreibsituationen Inhalts- und Beziehungsebene. • Sie untersuchen und gestalten sprachliche Handlungen in Bezug auf das Verhältnis zwischen Sprecher und Zuhörer bzw. Schreiber und Leser und die Kommunikationssituation. • Sie achten auf grundlegende Kriterien gelingender Kommunikation. Dazu entwickeln sie Regeln der verantwortungsbewussten Kommunikation und wenden diese bei digitaler Kommunikation und Kooperation an. • Sie unterscheiden verschiedene Sprachvarietäten, z. B. Standardsprache und Dialekt, und wenden sie situationsangemessen an. • Sie erkennen gehobene, umgangssprachliche, abwertende und aufwertende Ausdrucksweisen und wenden sie kontextorientiert an. 	<p>Unterscheidung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzeptionell schriftlichen Texten: u.a. gesprochene Nachrichten, Vorträge, Lautsprecherdurchsagen • konzeptionell mündliche Texten: SMS, Twitter, Chats, Interviews, Mails, private Briefe, familiäre und informelle Gespräche <p>Erproben von Sprache und ihrer Wirkung, z. B. im Rollenspiel, in Diskussionen zu strittigen Themen</p> <p>z. B. Beobachtung und Auswertung von Beiträgen in einer (Fishbowl-) Diskussion</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10, 2019, 3.1, S. 14: Die Schülerinnen und Schüler verwenden mit Hilfestellung digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Kooperation zielgerichtet.</p> <p>Untersuchung verschiedener medialer Sprachen und ihrer Funktion, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neuschöpfungen, • Abkürzungen und Anglizismen beim Verfassen von Kurznachrichten (Whatsapp-Nachrichten, Tweets, Posts, Mails, SMS) <p>Aufzeigen der Funktion von Sprachvarianten, z. B. durch das Erfinden von Geheimsprachen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden einfache erzählende, informierende, lyrische und appellierende Textfunktionen und wenden sie an. • Sie gebrauchen bei mündlichen und schriftlichen Äußerungen einen differenzierten Wortschatz. • Sie kennen altersgemäß Fremdwörter/ Fachbegriffe und wenden sie angemessen an. • Sie beschreiben anhand einfacher Beispiele den Bedeutungswandel einzelner Wörter. • Sie (z. B. Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache) nutzen Mehrsprachigkeit zum Sprachvergleich (auch beim Fremdsprachenlernen). • Sie verstehen und gebrauchen bildhafte Sprache und entsprechende Redewendungen. 	<p>Textsorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • informierend: Zeitungsbericht, Schulschulnachrichten, Beschreibungen, Spielanleitungen • erzählend: Erlebniserzählung, Phantasiengeschichte, Tagebuch • appellierend: Werbung, Bittbrief • poetische (lyrisch): Gedichte, Lieder, Songs <p>thematische und schüleradäquate Wortschatzarbeit unter Berücksichtigung von Ablaufschemata, Sachfeldern, Suche nach Synonymen und Kollokationsfeldern (z. B. Verb-Substantiv-Verbindungen, Adjektiv-Substantiv-Verbindungen) und Redewendungen.</p> <p>Beispiele für entsprechenden Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alltäglich verwendete Fremdwörter • fachspezifische Begriffe und Fachbegriffe <p>Material für entsprechende Untersuchungen: Begriffe aus Fabeln, Balladen, Märchen oder Gedichte in heutige Standardsprache übertragen</p> <p>Sprachvergleiche auf der:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene (Wortbildung) • Satzebene (Satzglieder, Satzbau) • Beziehungsebene (unterschiedliche kulturelle Muster und Stile) <p>Verbindliche Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metapher • Personifikation • Vergleich

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>7. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen einfache Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen sprachliche Mittel, die den Textzusammenhang herstellen, und wenden sie in ihren eigenen Texten an (Textkohärenz). • Sie kennen und benutzen Möglichkeiten der Textstrukturierung. 	<p>Sprachliche Mittel zur Herstellung von Textkohärenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Pronomen (5), Junktionen (6), Adverbien (6) • Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • auf der Bedeutungsebene: Ober- und Unterbegriffe, Synonyme, Antonyme, Schlüsselwörter, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien • sinnvoll: Stilübungen zu diesen Bereichen <p>vgl. Kompetenzbereich Schreiben</p> <p>Textstrukturierungselemente in schriftlichen Texten sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absätze • Überschriften, Zwischenüberschriften • Gliederungssignale wie Orts- und Zeitangaben • Nummerierungen in stark formalisierten Texten • Strophenbildung • Szene • Dialoge, Monologe <p>Strukturierungen in der mündlichen Kommunikation sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pausen • Hinweise auf einen neuen Themenaspekt • Betonungen <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</p>

Literaturhinweise

- 3fach Deutsch, Rechtschreibestrategien anwenden. Kopiervorlagen. Differenzierungsmaterialien auf drei Niveaustufen. Berlin 2008
- Allgemeiner Deutscher Sprachtest, 3.–10. Schuljahr. Göttingen 2012 (u. a. Textverstehen, Wortschatz, Satzgrammatik, Wortbildung, Lautbuchstabe – Koordination, Rechtschreibung)
- Behrens, U. u. a. (Hrsg.): Bildungsstandards Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016 (darin: Bremerich-Vos: Rechtschreiben, S. 46 ff.; Pieper: Metaphern, S. 167 ff.; Oomen-Welke u. Bremerich-Vos: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen, S. 215 ff.)
- Bredel, U.: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn ²2013
- Hamburger Schreib-Probe 1-9, 6. aktualisierte und erweiterte Auflage, von P. May, 2012
- Hanke, P.: Methoden des Rechtschreibunterrichts. In: U. Bredel u. a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Bd. 2. Paderborn 2003, S. 405–419
- Klotz, P.: Integrativer Deutschunterricht. In: Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II, hrsg. v. M. Kämper-van den Boogart. Berlin ⁷2019, S. 45–63
- Mann, C.: Strategiebasiertes Rechtschreiblernen. Selbstbestimmter Orthographieunterricht von Klasse 1–9. Weinheim/Basel 2010
- May, P.: Hamburger Schreib-Probe 1–10. Dortmund 2018
- Mayr, O.: Kreative Aufgabenformen im Rechtschreibunterricht 7.–9. Klasse: Sicher recht schreiben – Strategien erwerben – Arbeitstechniken anwenden. Friedberg 2020
- Menzel, W.: Grammatik-Werkstatt. Seelze-Velber ⁴2010
- Metzger, S.: Grammatikunterricht mit dem Feldermodell. Didaktische Grundlagen und Aufgaben für die Orientierungsstufe. Seelze 2017
- Münsteraner Rechtschreibanalyse. Individuelle Förderung mit dem Lernserver von F. Schönweiss, Klassenstufe 1-6
- Peyer, A.: Wortgruppen und Sätze als Lerngegenstand. Form und Funktion. In: Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens, hrsg. v. J. Baurmann u. a., Seelze 2017, S. 322–326
- Rautenberg, I.: Groß- und Kleinschreibung. In: Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens, hrsg. v. J. Baurmann u. a., Seelze 2017, S. 268–271
- Reinhardt, I.-V.: Aufbau und Regeln der deutschen Sprache. Ein Wegweiser durch die deutsche Grammatik. Kleve 2020
- Schulz von Thun, F.: Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen. Hamburg 2010
- Schwengler, G.: Schulgrammatik Deutsch ab Klasse 5. Stuttgart 2020
- Triller, U. (Hrsg.): Grammatik und Rechtschreibung im Deutschunterricht. Eine Handreichung für das achtjährige Gymnasium. München 2008, S. 73–119
- Wieland, R.: Sprache gebrauchen, Sprache thematisieren – Grammatikunterricht, in: Taschenwörterbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1, hrsg. v. H.-W. Huneke u. a. Baltmannsweiler 2010, S. 336–359

Aufgabenstellungen**1. Aufgabenfunktion**

Grundsätzlich muss zwischen Lern- und Übungsaufgaben sowie Leistungsaufgaben (Schriftliche Arbeiten, Tests mit standardisierten Aufgaben) und Prüfungsaufgaben (z. B. Aufgabenformate im Abitur) unterschieden werden.

a) Lern- und Übungsaufgaben

Während Lernaufgaben stärker auf den Aufbau von Kompetenzen abzielen, dienen Übungsaufgaben ihrer Vertiefung. Lernaufgaben sind kleinschrittiger und systematischer, während die Übungsaufgaben offener gestellt sind und den Schülerinnen und Schülern mehr Freiheit zur Lösung lassen.

Lernaufgaben zur Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Stil ergeben sich integrativ im Unterricht bei der Auseinandersetzung mit Texten aller Art oder bei mündlichen Kommunikationsprozessen. Sie gehen von sprachlichen Auffälligkeiten aus und berücksichtigen deren Funktion und Wirkung. Dabei geht es gleichermaßen um die Untersuchung von Texten auf ihre sprachliche Machart hin als auch um den gezielten Einsatz sprachlicher Elemente bei mündlichen und schriftlichen Kommunikationsprozessen.

Bei einer Textüberarbeitung können z. B. Konjunktionen, abwechslungsreiche Adjektive oder Attribute zur Charakterisierung einer Person gesetzt werden. Fragen zur Bedeutung einzelner Wörter oder zur Sprachebene bei der wörtlichen Rede können bei Textuntersuchungen beispielsweise gestellt werden. Bei schriftlichen Textproduktionen kann man einzelne Aspekte der Syntax oder der Orthographie besonders in den Blick nehmen. Beim Sprachenvergleich in Gruppen mit unterschiedlicher Muttersprache ist es möglich, die unterschiedlichen Formen z. B. der Wortbildung oder von Redeweisen zu berücksichtigen.

Aufgaben sind so zu stellen, dass sie den Ansprüchen eines funktionalen Grammatikunterrichts (z. B. Fragen zu der Funktion auffälliger sprachlicher Phänomene in einem Text) und eines situierten Rechtschreibunterrichts anhand von vor allem geschriebenen Texten gerecht werden.

In den Klassenstufen 5 und 6 wird auch systematisch das begriffliche Fundament gelegt, das Sprechen über Sprache und ihren Gebrauch erfordert.

b) Schriftliche Arbeiten

Aufgaben im **Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** sind textgebunden.

Möglichkeiten zur Überprüfung der Rechtschreibung sind z. B. Lückentexte oder durchgehend groß- oder kleingeschriebene Texte. Grammatikalische Aspekte können durch Fragen zum Text oder anhand geschlossener Aufgabenformate wie Multiple-Choice-Aufgaben, Zuordnungsaufgaben oder Mehrfachaufgaben überprüft werden.

3. Fördernde Beratung

Durch individuelle Förderpläne und durch eine differenzierte Rückmeldung kann die Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Schülerarbeiten können gemeinsam überarbeitet und verbessert werden. Schülerinnen und Schüler wenden in kleinen Arbeitsgruppen z. B. Rechtschreibstrategien oder Strategien zur Stilverbesserung (differenzierter Satzanfang, komplexer Satzbau, variierendes und passendes Vokabular, Fachbegriffe, Gebrauch von unterschiedlichen Attributen u. Ä.) an und kontrollieren ihre Schreibprodukte gegenseitig unter Anwendung orthographischer und grammatischer Strategien.

Anhang

Anlage 1: Hinweise zur Leistungsbewertung in Klassenstufe 5/6

(Grundlage: Erlass zur Leistungsbewertung in den Schulen des Saarlandes vom 16. Juli 2016, konsolidierte Fassung unter Berücksichtigung der Änderungen des Erlasses vom 8. März und vom 21. Juni 2017)

Große Leistungsnachweise

Vorgesehene **Formen großer Leistungsnachweise** sind:

- a) **Schriftliche Arbeiten**
- b) **ein weiterer Leistungsnachweis**

Mögliche Formen von weiteren Leistungsnachweisen sind u. a.:

Form	Referat	Wettbewerb	Portfolio
	<p>Bestandteile:</p> <ul style="list-style-type: none">– eine schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas, eventuell als Thesenpapier– eine Präsentation in einer festgelegten Zeitspanne– ein vertiefendes Unterrichtsgespräch zum Thema	<ul style="list-style-type: none">– mit schulischen Lerninhalten in einem Zusammenhang stehend– den Leistungserwartungen der jeweiligen Klassenstufe entsprechend– Ergänzung der Wettbewerbsleistung durch ein Fachgespräch– Einbringung der einzelnen Wettbewerbsleistung nur einmalig in einem Unterrichtsfach	<ul style="list-style-type: none">– weitgehend selbstständig erstellte schriftliche Dokumentation– alle wesentlichen Inhalte, Lernwege und Arbeitsprozesse zu einem vereinbarten Thema umfassend– im Vorfeld Festlegung des Zeitrahmens, innerhalb dessen diese schriftliche Dokumentation erstellt wird

Übersicht über mögliche Formen großer Leistungsnachweise in den Klassenstufen 5 und 6:

Schriftliche Arbeit*	Schriftliche Arbeit*	Schriftliche Arbeit*	Schriftliche Arbeit*	ein weiterer Leistungsnachweis
Richtig schreiben/ Sprache untersuchen	Beschreiben und Erzählen	Informieren Argumentieren (6) Berichten (6)	Schreiben zu Sachtexten und zu literarischen Texten sowie kreatives Schreiben	
<i>Mögliche Aufgabenformen</i>				<i>Leistungsformen</i>
z. B.: Diktat (max. 1, Wortzahl bis ca. 110 Wörter) Diktat mit gram- matischen Unter- suchungsaufträ- gen (max. 1, Wortzahl max. 100 Wörter) Grammatikanalyse (max. 1)	z. B.: Tierbeschreibung Vorgangsbe- schreibung Gegenstandsbe- schreibung Nach Bildern er- zählen Ein Erlebnis span- nend erzählen	z. B.: Einen Brief schreiben Die eigene Mei- nung schriftlich begründen (mate- rialgestützt) Über ein Ereignis berichten (6) Über einen Unfall berichten (6)	z. B.: Einen Sachtext lesen und unter- suchen (auf der Grundlage von Leitfragen) Einen literarischen Text (Lügenge- schichte, Fabel, Gedicht) lesen und untersuchen Einen Erzählkern ausgestalten kreative Schreib- formen	z. B.: Wettbewerb (z. B. Vorlese- wettbewerb, Schreibwettbe- werb) Portfolio Referat Buchvorstellung

*Empfehlung: Schriftliche Arbeiten sollten verschiedenen (Kompetenz-)Bereichen entnommen sein.

Kleine Leistungsnachweise

Formen von kleinen Leistungsnachweisen:

Mitarbeit (1 KLN pro Halbjahr) = 2 KLN pro Jahr

ein weiterer KLN pro Halbjahr:

- alle Formen der GLN mit reduziertem Umfang und Anforderungsniveau
- Protokoll
- Lerntagebuch
- Präsentation
- Wochenplan
- Wettbewerbsteilnahme usw.

[schriftliche Notenmitteilung an die Schülerinnen und Schüler erforderlich, bei Mitarbeitsnote mindestens vierteljährlich]

Anlage 2: Lektüreempfehlungen

Kinderromane:

Al Mansour, Haifaa: Das Mädchen Wadjda
Boie, Kirsten: Thabo, Detektiv und Gentleman – Der Nashorn-Fall
Boyce, Frank: Der unvergessene Mantel
Ende, Michael: Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Funke, Cornelia: Herr der Diebe
Funke, Cornelia: Kein Keks für Kobolde
Funke, Cornelia: Tintenherz
von der Grün, Max: Vorstadtkrokodile
Haddix Peterson, M.: Die Schattenkinder
Härtling, Peter: Paul das Hauskind (6)
Kästner, Erich: Emil und die Detektive (5)
Kerr, Judith: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
Keun, Irmgard: Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften (6)
Krüss, James: Timm Thaler
Lewis, Gill: Der Klang der Freiheit (6)
Mankell, Henning: Der Hund, der unterwegs zu einem Stern war
Mazza, Viviana: Die Geschichte von Malala
Nöstlinger, Christine: Das Austauschkind
Orlev, Uri: Lauf, Junge, lauf
Pressler, Mirjam: Malka Mai (6)
Pressler, Mirjam: Nathan und seine Kinder (6)
Preußler, Otfried: Krabat
Reiche, Dietlof: Geisterschiff
Sachar, Louis: Der Fluch des David Ballinger
Schädlich, Hans J.: Der Sprachabschneider
Schulz, Gesine: Eine Tüte grüner Wind
Steinhöfel, Andreas: Beschützer der Diebe
Steinhöfel, Andreas: Es ist ein Elch entsprungen
Steinhöfel, Andreas: Paul Vier und die Schröders
Steinhöfel, Andreas: Rico, Oskar und die Tieferschatten (5)
Timm, Uwe: Der Schatz auf Pagensand
Timm, Uwe: Rennschwein Rudi Rüssel
Tolkien: Der kleine Hobbit
Zaeri-Esfahani, Mehrnusch: 33 Bogen und ein Teehaus (5)

Kurzgeschichten/Erzählungen/Nachdichtungen:

Hühnerfeld, Paul: Der Kampf um Troja (6)

Tan, Shaun: Geschichten aus der Vorstadt des Universums (5)

Hörspiele:

Funke, Cornelia: Drachenreiter

Kästner, Erich: Emil und die Detektive (5)

Meyer, Kai: Der brennende Schatten (6)

Preußler, Otfried: Krabat

Reffert, Thilo: Nina und Paul

Seibold, Silke: Gib`s zurück! (5)

Urlacher, Max/Lucke, Angela: Märchentherapie (6)